Neue oder seltene Mycetophiliden aus Mähren.

Von Karl Landrock in Brünn.

Mit 16 Figuren im Text.

Bei Durchsicht meiner im heurigen Sommer erbeuteten Pilzmücken fand ich mehrere Arten vor, auf welche keine der vorhandenen Beschreibungen vollständig passen wollte. Ich untersuchte die in Kalilauge präparierten Hypopygien, fand aber in mehreren Fällen auch die Zeichnungen von Dziedzicki und Lundström nicht zutreffend, so daß ich annehmen mußte, neue, noch nicht beschriebene Arten vor mir zu haben. Um volle Klarheit zu erlangen, schickte ich die fraglichen Hypopygien Herrn Dr. H. Dziedzicki nach Warschau, der wieder die Liebenswürdigkeit hatte, die Revision derselben zu übernehmen und mir nach kurzer Zeit meine Ansicht in den meisten Fällen bestätigte.

Fast gleichzeitig mit den zurückgesandten Hypopygien erhielt ich ein Separatum von Herrn Professor K. Lundström in Helsingfors, in welchem genannter Autor unter dem Titel: „Neue oder wenig bekannte europäische Mycetophiliden“ (Annales Musei nationalis Hungarici. IX. 1911. 390—419 mit 5 Tafeln.) 36 Arten anführt und abbildet.

In dieser Arbeit fand ich nun einige meiner fraglichen Exemplare beschrieben und gebe in folgendem ergänzend meine Beobachtungen respektive die Neubeschreibungen der übrigen Arten.

1. Sciophila Siebecki nov. spec.

♂: *Flava; antennis fuscis, articulis basalibus et 2 primis flagelli, facie, palpis et pedibus flavis; thoracis dorso flavo cum vittis tribus fuscis; pleuris et halteribus flavis, metanoto fusco; abdomine flavo, vitta dorsali et segmentis 2 ultimis nigro-fuscis; hypopygio flavo; alis subhyalinis.*

Long. corp. 4—5 *mm*; Long. alar. 4 *mm*.

Untergesicht, Rüssel und Taster gelb, Stirn und Hinterkopf verdunkelt. Fühler länger als Kopf und Mittelleib zusammen, schwarzbraun, die Wurzelglieder und zwei Geißelglieder gelb; auch das dritte Geißelglied ist bei einem Stück größtenteils gelb. Geißelglieder bedeutend länger als breit.

Mittelleib blaßgelb, Thoraxrücken mit drei getrennten, matten, braunschwarzen Längsstriemen, die mittlere vorn erweitert. Bei einem Stück ist die Mittelstrieme undeutlich, fast fehlend. Brustseiten blaßgelb, über den Hüften etwas verdunkelt; Hinterrücken mit lichtbrauner Mittelstrieme; Schildchen gelb, an der Basis mehr oder weniger verdunkelt. Schwinger gelb.

Hüften, Schenkel und Schienen blaßgelb, Tarsen verdunkelt. Schenkelringe mit schwarzem Punkt an der Spitze. Seitendörnchen der Schienen schwarz, Sporen gelbbraun.

Flügel schwach graulich getrübt, fast glashell. Mediastinalis lang, über der hinteren Hälfte des Zellchens in die Costa mündend, nahe an der Spitze durch eine Querader mit der Subcosta verbunden;

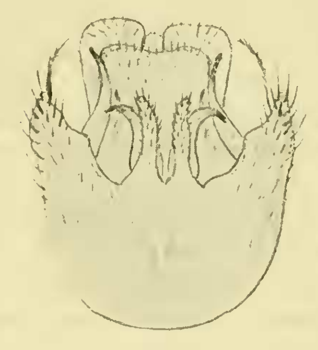


Fig. 1.

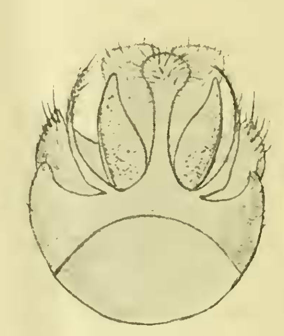


Fig. 2.

diese Querader steht auf oder kaum vor der Mitte des Zellchens. Dieses ist etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit, trapezförmig. Stiel der Spitzengabel etwas kürzer als die untere Zinke; Basis der Untergabel wenig vor der mittleren Querader liegend. Analis unvollständig.

Hinterleib gelb mit schwarzbrauner, an den Einschnitten schmal unterbrochener Rückenstrieme; die beiden Endringe fast ganz verdunkelt. Bei lichter gefärbten Stücken ist diese Rückenstrieme undeutlich und der Hinterleib erscheint oberseits nur gelbbraun. Hypopygium gelb.

Drei Männchen. Adamstal. 7. V. — Bilowitz. 20. V.

Das präparierte Hypopygium hat einen schlanken, an der Spitze plötzlich erweiterten und mit langen, feinen Härchen besetzten processus. Appendices inferae schmal, an der Spitze ziemlich lang behaart.

Hypopygium (präp.) Fig. 1 und 2.

2. **Boletina Anderschi** Stann.

Obs. de spec. nonnull. gen. Mycet. Vratislaviae. 1831. ♀.

Lundström: Annal. Mus. nat. hung. IX. 1911. 396. ♂. Tafel XI. Fig. 13 und 14.

Glänzend schwarz, gelbhaarig. Zweites Basalglied der Fühler und die Basis des ersten Geißelgliedes hellgelb. Hüften und Schenkel hellgelb, Schienen etwas verdunkelt. Tarsen braun. Schenkelringe mit schwarzer Spitze, die hintersten Hüften an der Basis geschwärzt. Hinterschenkel mit schwarzer Spitze. Schienendorne schwarz, Sporen gelb. Flügel fast glashell mit schwach aber deutlich gebräunter Flügelspitze. Costa kaum über den Cubitus hinausragend. Mediastinalader lang, durch eine blasse Querader mit der Subcosta ver-



Fig. 3.

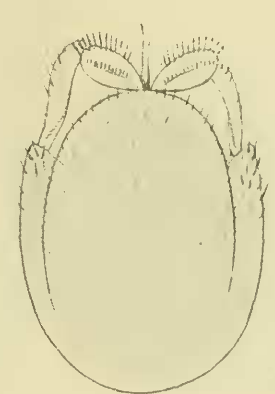


Fig. 4.

bunden. Hypopygium gelbbraun, vom Typus der *Boletina*-Hypopygien ganz abweichend.

1 ♂ aus Hobitschau. 17. IV.

3. **Boletina moravica** nov. spec.

♂. *Boletinae sciarinae similis, differt hypopygio.*

Long. corp. 3 *mm.*

In Größe, Gestalt und Färbung ganz der *Bol. sciarina* Staeg. gleichend, nur sind die Fühler nicht ganz schwarz, sondern es erscheint die Verbindungsstelle des zweiten Basal- und des ersten Geißelgliedes schmal gelb. Mit Sicherheit wird diese Art jedoch nur durch Untersuchung des präparierten Hypopygiums von *sciarina* Staeg. zu trennen sein.

1 ♂ aus dem Obratale bei Brünn. 28. IV.

Hypopygium (präp.) Fig. 3 und 4.

4. **Boletina Lundstroemi** nov. spec.

♂. *Boletinae sciarinae similis, differt hypopygio.*

Long. corp. 3 *mm.*

Auch diese Art gleicht der *Bol. sciarina* Staeg. Zweites Basalglied der Fühler an der Spitze und erstes Geißelglied an der Basis schmal gelb. Hinterleib dunkel gelbbraun, wenigstens erscheinen die ersten Hinterleibsringe bei durchfallendem Lichte so gefärbt. Im übrigen vollständig der *sciarina* gleichend und nur durch das ganz anders gebaute Hypopygium von ihr verschieden.

Das Weibchen kenne ich nicht, oder kann die vielleicht hierher gehörigen Stücke von dem Weibchen der *sciarina* nicht trennen.

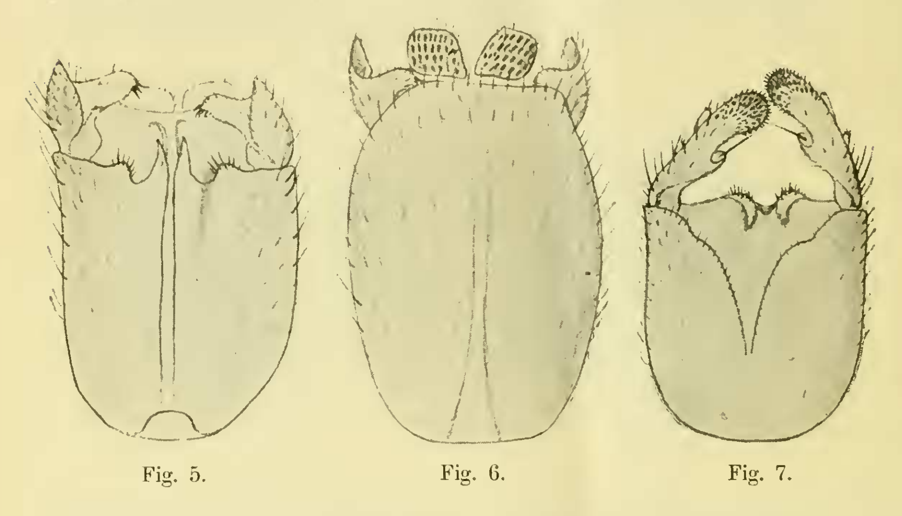


Fig. 5. Fig. 6. Fig. 7.

4 ♂♂ aus der Umgebung von Brünn. (Bilowitz. 20. V. — Schreibwald. 14. IV.). 2 ♂♂ aus Hobitschau. 16. IV.

Hypopygium (präp.) Fig. 5 und 6.

5. **Boletina Reuteri** Lundst.

Act. soc. p. faun. et flor. fen. 1906.

Diese durch den eigentümlichen Bau des Hypopygiums und durch die gelben Seitenflecken auf dem Hinterleib leicht kenntliche Art, die bisher nur aus Finnland bekannt war, fing ich im heurigen Sommer in einem männlichen Stück an einem morschen Baumstumpfe im Walde bei Hobitschau.

Die Beschreibung Lundströms paßt vollständig auf mein Exemplar, nur reicht die obere Zinke der Posticalgabel auf beiden Flügeln deutlich bis zum Flügelrande und ist nicht, wie genannter

Autor beschreibt und abbildet (Fig. 11, Tafel I), etwas vor dem Rande abgebrochen.

Lundström bildet l. c. f. 9 und 10 nur das nicht präparierte Hypopygium ab. Ich gebe die Abbildung des präparierten Hypopygiums in Fig. 7.

Hobitschau. 1 ♂. 4. VI.

6. **Brachycampta silvatica** nov. spec.

♂ *Antennis fuscis, basi flavis; palpis, halteribus pedibusque flavis; thoracis dorso nigricante, lateribus cinercomicantibus, macula minutissima humerali flava; scutello, metanoto pleurisque fuscis; segmentis abdominis: 1⁰, 5⁰ et 6⁰ totis nigro-fuscis, 2⁰ flavo cum macula dorsali rectangulari nigro-fusca, 3⁰ et 4⁰ maculis dorsalibus triangularibus nigro-fuscis; segmentis ventralibus 2⁰—4⁰ flavis; hypopygio flavo; alis subhyalinis.*

Long. corp. 3 *mm.*

Fühler braun, Wurzelglieder und das erste Geißelglied gelb. Untergesicht gelbbraun, Taster gelb. Stirn und Hinterkopf schwarzbraun, grauschimmernd.

Mittelleib schwarzbraun. Thoraxrücken schwarz, matt, mit kleinem, gelblichem Schulterfleck, vorn schmal, an den Seiten breit weißgrau schimmernd. Schildchen, Brustseiten und Hinterrücken braunschwarz, Schwinger gelb.

Hüften und Beine einfarbig blaßgelb, Tarsen gebräunt. Schienendörnchen schwarz, Sporen gelb.

Flügel kaum graulich getrübt, mit schwach gelblichem Vorderrande. Mediastinalis ein kurzes, abwärts geneigtes Zähnchen bildend. Cubitus jenseits der Mitte der Subcosta entspringend, das Basalstück desselben bedeutend kürzer als die mittlere Querader. Spitzengabel kurzstielig; Posticalgabel lang gestreckt, weit vor der mittleren Querader, fast unter der Mitte der Basalzelle liegend. Analis fehlt, Axillaris zart.

Hinterleib keulig, an der Basis verengt. Erster Ring ganz schwarzbraun, zweiter mit breiter, schwarzbrauner, die ganze Oberseite einnehmender Rückenstrieme und nur auf dem Bauche gelb. Dritter und vierter Ring mit schwarzbraunen, dreieckigen Rückenflecken, die mit der nach vorn gerichteten Spitze den Vorderrand nicht ganz erreichen, so daß schmale, linienförmige Einschnitte auf dem Rücken und große, dreieckige Flecken an den Seiten gelb erscheinen. Der Bauch ist an diesen Ringen ganz gelb. Die beiden Endringe schwarzbraun, das Hypopygium gelb.

1 ♂ aus der mährischen Schweiz (Adamstal) 17. IV. — 1 ♂ von den Pollauer Bergen. 17. V.

Brach. silvatica gleicht in der Größe und Färbung des Kopfes, des Mittelleibes und der Beine ganz der von Professor K. Lundström beschriebenen *Brach. barbata* (Act. soc. p. fauna et flor. fenn. 32. 1909, p. 26.), unterscheidet sich jedoch von dieser durch den oberseits ganz schwarzbraunen zweiten Hinterleibsring, die in der Mitte nicht eingeschnürte Posticalgabel, hauptsächlich aber durch das anders gebaute, nicht auffallend dicht schwarz behaarte Hypopygium.

Hypopygium (präp.) Fig. 14, 15 und 16.

Anmerkung. Ich habe die Zeichnungen des präparierten Hypopygiums Herrn Professor Karl Lundström in Helsingfors mit

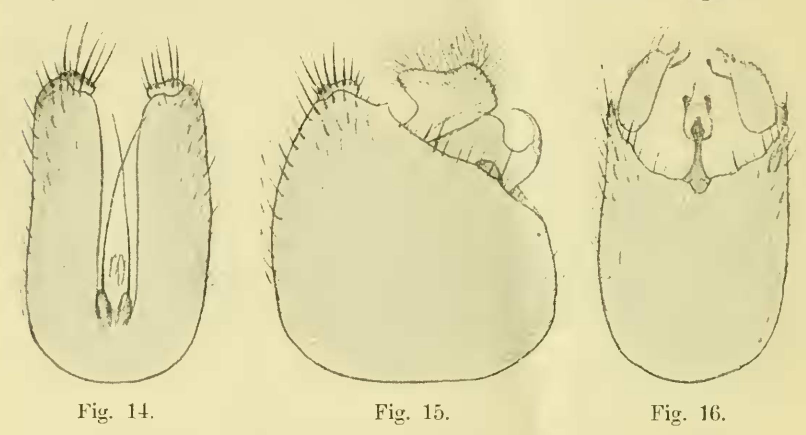


Fig. 14. Fig. 15. Fig. 16.

dem Ersuchen eingeschickt, sein typisches Exemplar der *Brach. barbata* damit zu vergleichen. Herr Lundström hatte die Liebenswürdigkeit, mir brieflich mitzuteilen, daß dieses Hypopygium mit dem der *Brach. barbata* nicht identisch sei und bestimmt einer anderen Art angehöre.

7. **Brachycampta cinerea** Lundst.

Annal. Mus. nat. hung. 1911. 397.

Ich besitze drei Männchen, deren Hypopygien mit den Zeichnungen Lundströms (Fig. 1 und 2, Tafel XII.) übereinstimmen. Auf dem Hinterleib sind aber die vier ersten Ringe nicht bloß auf der Bauchseite gelb, sondern es zieht sich diese Färbung an den Seiten mehr oder weniger weit nach oben hin, so daß nur breite, schwarzbraune Rückenflecken übrig bleiben. Bei allen drei Stücken liegt ferner die Basis der Untergabel ziemlich weit und deutlich vor der

Spitzengabelbasis und nicht wie Lundström l. c. 398 angibt sehr wenig vor, fast unter derselben.

3 ♂♂ aus Bilowitz. 24. V. und 18. VI.

8. **Brachycampta pistillata** Lundst.

Annal. Mus. nat. hung. 1911. 399.

Zwei Männchen aus der mährischen Schweiz. (Adamstal. 31. V. – Bilowitz. 20. V.). Die Beschreibung und die Abbildung des Hypopygiums (Fig. 7 und 8, Tafel XII.) stimmen vollkommen, nur sind die Fühler größtenteils schwarzbraun (nicht gelb) und nur an der Basis lichter.

9. **Trichonta falcata** Lundst.

Annal. Mus. nat. hung. 1911. 401.

Ein Männchen aus der Umgebung von Brünn. Das präparierte Hypopygium stimmt mit Lundströms Zeichnung (Fig. 9 und 10 Tafel XII.), in der Färbung weicht aber mein Stück etwas von der Beschreibung ab. Der Thoraxrücken ist nicht gelb, mit drei zusammengeflossenen, schwarzbraunen Längsstriemen, sondern einfärbig schwarzbraun, mit sehr kleinem, gelblichem Schulterfleck. Die Behaarung ist gelb. Hinterleib schwarzbraun mit schmalen, gelben Hinterrandsbinden.

1 ♂ aus dem Schreibwalde bei Brünn. 30. IV.

10. **Trichonta aberrans** Lundst.

Annal. Mus. nat. hung. 1911. 402.

Die Thoraxstriemen sind undeutlich und nur auf der hinteren Hälfte des Thoraxrückens vorhanden, während der vordere Teil fast ganz gelb erscheint, da die Mittelstrieme sich nur als kaum wahrzunehmende Spur bis zum Halskragen fortsetzt. Der Hinterleib etwas glänzend.

Mediastinalis auf dem einen Flügel sich in der Flügelfläche verlierend, auf dem anderen ist aber bei starker Vergrößerung ein blasses Verbindungsstück mit der Subcosta wahrnehmbar.

Das Hypopygium stimmt mit der Zeichnung (Fig. 12 und 13, Tafel XII) überein.

1 ♂ aus Bilowitz. 20. V.

11. **Trichonta Girschneri** nov. spec.

♂ *Flava; facie et palpis fusco-luteis; antennis fuscis, basi flavis; thoracis dorso flavo, vittis tribus fuscis; pleuris et halteribus*

flavis, metanoto fusco; abdomine nigro-fusco, nitido, fasciis ad marginem posteriorem flavis. Coxis et pedibus flavis, tarsis apice fuscis; alis subhyalinis, ad marginem anteriorem flavescentibus.

Long. corp. $3\frac{1}{2}$ *mm.*

Untergesicht und Taster gelbbraun, Stirn und Hinterkopf schwarzbraun, gelbgrau behaart. Fühler länger als Kopf und Mittelleib zusammen, schwarzbraun; Wurzelglieder und erstes Geißelglied an der Basis gelb.

Thoraxrücken gelb, dicht und anliegend gelb behaart, mit drei nicht scharf begrenzten, braunschwarzen Längsstriemen, die mittlere

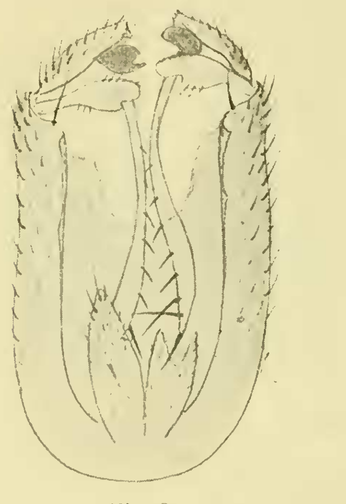


Fig. 8.

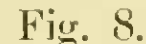




Fig. 9.

vorn stark verbreitert. Schildchen gelbbräunlich. Brustseiten gelb, über den Mittelhüften schwach gebräunt; Hinterrücken mit breiter, schwarzbrauner Mittelstrieme.

Hüften und Beine gelb, Tarsenendglieder verdunkelt. Sporen hell gelbbraun. Alle Schenkel an der Basis der Unterseite mit einem blaßbraunen Wisch, der auf den Vorderschenkeln undeutlich.

Flügel fast glashell, mit gelblichem Vorderrande. Mediastinalis blaß, etwas hinter der Mitte der Basalzelle in die Subcosta mündend. Basis der Posticalgabel kaum vor der mittleren Querader liegend, diese etwas kürzer als der Stiel der Spitzengabel. Analis an der Basis der Untergabel verschwindend, Axillaris lang, aber zart. Costa, Subcosta und Cubitus dicht mit feinen Härchen besetzt.

Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend, mit schmalen, gelben Hinterrandsbinden, die sich an den Seiten etwas erweitern und mit dem Gelb des Bauches zusammenhängen, was besonders an den vorderen Ringen deutlich ist, so daß hier die gelbe Färbung ziemlich ausgebreitet erscheint, während die beiden Endringe mit Ausnahme der hier ganz schmalen Hinterrandssäume schwarzbraun gefärbt sind. Das ziemlich große, auffallend gebildete Hypopygium ist gelbbraun.

1 ♂ aus den Thayaauen bei Tracht. 17. V.

Hypopygium (präp.) Fig. 8 und 9.

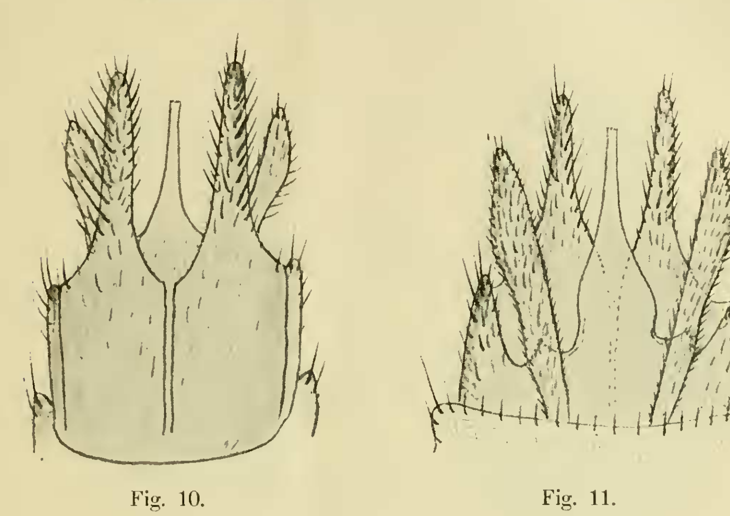


Fig. 10. Fig. 11.

12. **Execlia magnicauda** Lundst.

Annal. Mus. nat. hung. 1911. 405.

Die Beschreibung Lundströms stimmt fast vollständig mit meinen Exemplaren überein, nur sind die Brustseiten nicht einfärbig gelb, sondern es liegt über den Mittelhüften und unter der Flügelwurzel je ein brauner Fleck und auch der Unterrand des Schwingerwulstes ist mehr oder weniger gebräunt.

Die beiden Endringe des Hinterleibes sind schwarzbraun, der vorletzte mit schmaler, der letzte mit breiterer, gelber Hinterrandsbinde.

Beine blaßgelb, Schienen etwas verdunkelt, Tarsen braun. Hinterschenkel an der Basis der Unterseite mit blaßbraunem Wisch. Die zarten Schienendörnchen sind schwarz, die Sporen gelbbraun.

Das präparierte Hypopygium gleicht vollständig den Zeichnungen Lundströms. (Tafel XIII, Fig. 1 und 2.)

Professor Lundström beschreibt nur das Männchen; ich besitze auch 2 ♀ ♀, die ich gleichzeitig mit dem Männchen an einem Waldbache erbeutete. Sie stimmen in Größe, Färbung und Flügelgeäder vollkommen mit dem Männchen überein. Auch hier sind die Hinterschenkel an der Basis der Unterseite geschwärzt und auch die Oberkante der Schenkel ist daselbst deutlich gebräunt; Schenkelspitze schwach verdunkelt. Die Legeröhre ist gelbbraun.

1 ♂ ♂ und 2 ♀ ♀ aus der mährischen Schweiz. (Bilowitz. 13. V.), 3 ♂ ♂ aus Hobitschau. 6. IV.

Legeröhre (präp.). Fig. 10 und 11.

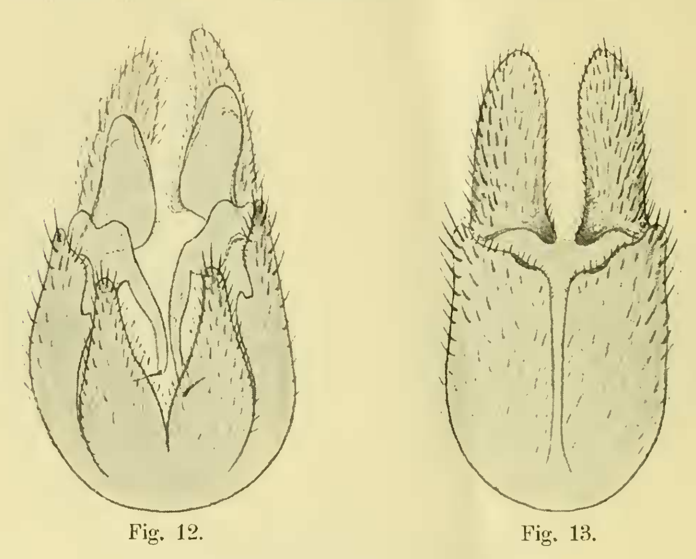


Fig. 12. Fig. 13.

13. **Exechia fimbriata** Lundst.

Act. soc. p. faun. et flor. fenn. 1909. 47.

Diese bisher nur aus Finnland bekanntgemachte Art erbeutete ich im heurigen Frühjahre in einem männlichen Stück im Schreibwalde bei Brünn.

An diesem Exemplar sind die Thoraxstriemen ganz zusammengeflossen, matt, schwarzbraun, so daß nur ein Schulterfleck und ein schmaler Seitenrand auf dem Rückenschild gelb bleiben. Hinterrücken mit schwarzbrauner Strieme, an den Seiten deutlich gelb.

Die schwarzbraunen Rückenflecke des Hinterleibes nehmen nach hinten an Größe zu, so daß das Gelb auf dem vierten Hinterleibsringe nur als schmales Seitendreieck übrig bleibt. Die beiden Endringe sind schwarzbraun, mit sehr schmalen, gelben Hinterrandssäumen. Beine gelb, Schienen besonders an der Spitze, verdunkelt.

Das präparierte Hypopygium gleicht vollkommen den Zeichnungen auf Tafel IX, Fig. 98 und 99.

14. **Exechia gracilicornis** Lundst. in litt.

Professor Karl Lundström erwähnt in seiner Arbeit „Beiträge zur Kenntnis der Dipteren Finnlands". IV. Supplement Mycetophilidae. Act. soc. p. faun. et flora fen. 1909. 44. die Art *Ex. tenuicornis*? v. d. Wulp. und bildet auch auf Tafel VIII. Fig. 81 und 82 das präparierte Hypopygium ab. Heuer teilte mir aber Herr Lundström brieflich mit, daß die in genannter Arbeit angeführte *tenuicornis* nicht diese, sondern eine neue Art sei. Da eine Beschreibung derselben bisher nicht veröffentlicht worden ist, gebe ich nachfolgend die Beschreibung eines auf mährischem Boden gefangenen Männchens, dessen präpariertes Hypopygium ganz genau mit den obenerwähnten Abbildungen übereinstimmt.

Untergesicht und Taster gelb; Fühler länger als Kopf und Mittelleib zusammen, schwarzbraun, Wurzelglieder und das erste Geißelglied an der Wurzel gelb. Stirn über den Fühlern gelb, hinten verdunkelt: Hinterkopf schwarzbraun.

Thoraxrücken gelb mit drei deutlich getrennten, schwarzbraunen, matten Längsstriemen; das ziemlich große Schildchen verdunkelt, gelbbräunlich. Brustseiten gelb, lichtbraun gefleckt, Hinterrücken schwarzbraun. Schwinger gelb.

Hüften und Schenkel blaßgelb, die kräftigen Schienen etwas verdunkelt, besonders an der Spitze; Tarsen braun. Hinterschenkel mit blaßbraunem Wisch an der Basis der Unterseite und schwach verdunkelter Spitze. Schienendörnchen schwarz, Sporen gelbbraun.

Flügel fast glashell mit etwas getrübtem Vorderrande. Mediastinalis kurz, abwärts geschwungen und sich an die Subcosta anlehnend. Cubitus an der Spitze etwas bogig, mittlere Querader länger als das Basalstück des Cubitus. Spitzengabel kurzstielig, obere Zinke an der Spitze etwas aufwärts gebogen. Untergabel weit jenseits der Spitzengabelbasis liegend. Analis kurz, vor der Untergabel abgebrochen, Axillaris lang und zart.

Hinterleib schlank, gelb, erster und zweiter Ring mit schmaler, brauner Rückenstrieme, dritter und vierter Ring mit großen, schwarzbraunen, dreieckigen Rückenflecken, die aber mit der nach hinten gerichteten Spitze den Hinterrand der Ringe nicht erreichen; auch auf der Bauchseite sind diese Ringe auf der Vorderhälfte schwarzbraun. Die beiden Endringe fast ganz schwarzbraun, mit schmalen, gelblichen Hinterrandssäumen. Hypopygium gelbbraun.

15. **Dynatosoma major** nov. spec.

Ferruginea (♀) *vel fusca* (♂); *antennis fuscis, basi flavis; thoracis dorso luteo, vittis tribus fuscis; pleuris cum maculis tribus fuscis, metanoto fusco; abdomine in mare fusco, incisuris flavis, in femina ferrugineo; hypopygio fusco; pedibus flavis, femoribus mediis et posticis apice nigricantibus; tibiis posticis duabus modo seriebus spinarum ornatis; alis subhyalinis, macula centrali, margine apicis et fascia ante apicem fuscis.*

Long. corp. 8 *mm.*

♂: Untergesicht, Rüssel und Taster gelb; Stirn und Scheitel braun, infolge der dicht anliegenden Behaarung gelblich schimmernd. Fühler so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, die Basalglieder und zwei bis drei Geißelglieder gelb, die folgenden braun, gegen die Spitze immer dunkler werdend.

Mittelleib gelb, Thoraxrücken dicht und anliegend gelb behaart, auf dem Seitenrande und über den Vorderhüften längere, gelbe Borstenhaare. Rückenschild mit drei braunen Längsstriemen, die seitlichen vorn, die mittlere hinten verkürzt, die letztere blasser, mehr rotbraun. Die Seitenstriemen setzen sich hinten über das Schildchen fort, so daß auf diesem nur ein Mittelstreif gelb bleibt. Brustseiten gelb mit drei großen, braunen Flecken; Hinterrücken braun. Schildchen auf dem Rande mit langen, schwarzen Borsten besetzt.

Beine kräftig entwickelt. Hüften gelb, die hintersten außen an der Spitze mit brauner Makel. Schenkel gelb, Schienen bräunlich mit dunklerer Spitze. Tarsen braunschwarz. Mittel- und Hinterschenkel mit breit schwarzbrauner Spitze und braunem Fleck an der Basis der Unterseite. Vorderschienen mit einem, Mittel- und Hinterschienen mit zwei kräftigen, gelben Sporen. Vorderschienen nur mit schwachen Seitendörnchen, Mittelschienen mit drei Reihen kräftiger, gelbbrauner Dornen auf der Außenseite und einer Reihe schwacher Dörnchen auf der Innenseite; Hinterschienen dagegen nur mit zwei Reihen von Außendornen und fünf bis sieben schwachen Innendörnchen.

Flügel nur wenig kürzer als der Hinterleib, mit kräftigen, braunschwarzen Adern. Sie sind schwach getrübt und haben einen intensiv braunen Zentralfleck, eine deutliche Zickzackbinde vor der Spitze und einen blassen Spitzensaum. Auch in der Analzelle liegt ein blaßbräunliches Fleckchen, das sich mit seinem oberen Rande an die derbe und plötzlich abgebrochene Analader anlehnt. Der Zentralfleck umsäumt die Cubituswurzel und die mittlere Querader, dehnt sich bis in die Basis der Spitzengabel aus und setzt sich als schwacher Schatten auch über der Subcosta gegen den Flügelvorderrand hin fort. Die

Flügelbinde ist in ihrem vorderen Teile dunkel, reicht, blasser werdend, bis etwas über die obere Zinke der Untergabel hinaus und hängt mit dem schmalen, blassen Spitzensaume nicht zusammen.

Hinterleib sechsringelig, seitlich zusammengedrückt, an der Basis etwas verengt, dunkel rostbraun, die Hinterränder der einzelnen Ringe lichter, gelblich. Der ganze Hinterleib dicht und anliegend gelb behaart. Von der Seite betrachtet schimmert der Hinterleib gelb und es erscheinen auf dem Rücken dunkle, dreieckige, mit der Spitze nach vorn gerichtete Flecken. Hypopygium rostbraun.

♀ Kopf wie beim ♂. Mittelleib heller gelb gefärbt, die Striemen weniger scharf begrenzt, bei einem Exemplar fast fehlend; bei diesem Stück sind auch die Brustseiten fast einfärbig gelb und nur der Hinterrücken braun.

Der Hinterleib ist rotgelb; die dreieckigen Rückenflecken sind in einem schwach bräunlichen Ton angedeutet. Bei zwei Exemplaren sind die Ringeinschnitte etwas dunkler. Legeröhre und Lamellen rostgelb.

Beine und Flügelgeäder wie bei dem Männchen.

3 ♀ ♀ und 1 ♂ aus dem Josefstale bei Adamstal. 13. und 16. VI.

Die Art unterscheidet sich durch ihre Größe und die deutlich nur zweireihig bedornten Hinterschienen von allen bekannten Arten dieser Gattung.

Hypopygium (präp.) Figur 12 und 13.

Erklärung der Figuren:

Fig. 1. *Sciophila Siebecki* n. sp. Hypopygium von oben.
Fig. 2. *Sciophila Siebecki* n. sp. Hypopygium von unten.
Fig. 3. *Boletina moravica* n. sp. Hypopygium von oben.
Fig. 4. *Boletina moravica* n. sp. Hypopygium von unten.
Fig. 5. *Boletina Lundstroemi* n. sp. Hypopygium von oben.
Fig. 6. *Boletina Lundstroemi* n. sp. Hypopygium von unten.
Fig. 7. *Boletina Reuteri* Lundst. Hypopygium von oben.
Fig. 8. *Trichonta Girschneri* n. sp. Hypopygium von oben.
Fig. 9. *Trichonta Girschneri* n. sp. Hypopygium von unten.
Fig. 10. *Exechia magnicauda* Lundst. Legeröhre von oben.
Fig. 11. *Exechia magnicauda* Lundst. Legeröhre von unten.
Fig. 12. *Dynatosoma major* n. sp. Hypopygium von oben.
Fig. 13. *Dynatosoma major* n. sp. Hypopygium von unten.
Fig. 14. *Brachycampta silvatica* n. sp. Hypopygium von oben.
Fig. 15. *Brachycampta silvatica* n. sp. Hypopygium von der Seite.
Fig. 16. *Brachycampta silvatica* n. sp. Hypopygium von unten.
